



WAS MICH BEWEGT!

Predigt 1: Die Gnade Gottes

TEXT: EPHESER 2,8-11; RÖM 1, 16-17;

1.THEMA: DAS GESCHENK DER GNADE GOTTES

Der Reformationstag am 31.Oktober erinnert uns an das Geschehen der Reformation im 16. Jahrhundert. Eines der Kernthemen dieser Zeit war die Behauptung, dass der Mensch keine Verdienstmöglichkeit an seiner ewigen Errettung hat. „Allein die Gnade“ führt Menschen in die sichtbare Gegenwart Gottes. Die Gnade ist ein Geschenk. Geistliche Übungen, gute Taten oder frommes Leben sind niemals Teil der Gnade. Alles, was zur Rettung für die Ewigkeit notwendig ist, kommt von Gott. Das Geschenk der Gnade kann man nur annehmen. Leider liegt es in der Frömmigkeit der Menschen, immer wieder zu versuchen, sich an der eigenen Rettung zu beteiligen. Mit menschlichen Anstrengungen Anerkennung bei Gott zu suchen, ist dem Menschen seit dem Sündenfall mitgegeben. Gnade aber kann nur von Gott gewährt werden. Und die – so sagt es Johannes in Kp 1 – ist in Jesus Christus gekommen.

EINSTIEG / EISBRECHER

1. Was machen unerwartete und unverdiente Geschenke mit euch?
2. Was bewegt Dich an dem Geschenk der Gnade?
3. Beschreibt, was Eurer Erkenntnis nach die Gnade charakterisiert! Was macht sie aus?

BIBELSTELLEN

Zentraler Predigttext: Epheser 2,1-10

Psalm 138,8; Psalm 147,11; Jes. 54,10; Joh. 1,14.16.17; Römer 1,7; 5,2; 1.Kor 1,4; 15,10; 2.Kor 12,9; 2Thess 2,16 u.a.

PREDIGT LEITFADEN

Wie geht es deiner Beziehung zu Jesus Christus ganz aktuell? Lebst du in einer frischen und aufgeräumten Beziehung, an der du dich gerade freuen kannst? Oder hat sich ein Phlegma auf deinen Glauben gelegt und du kämpfst mit Zweifeln und Unsicherheiten. Zweifel und Fragen gehören selbstverständlich zum Glauben dazu und sind kein Fremdkörper. Krisen können wie Kristallisationspunkte sein, die mir die Kernthemen des Glaubens wieder vor Augen führen. Die Gnade ist ein solches Thema. 2.Kor 12,9: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Gnade ist unser Lebensthema und Gnade ist ein großes kirchengeschichtliches Thema. Martin Luther entdeckte, dass es die Gnade Gottes in Jesus Christus war, die uns vor Gott gerecht macht. Die Suche nach einem gnädigen Gott war zu Ende. Die Gnade Gottes war es, die seine Suche erfüllte. Nicht wir Menschen müssen einen Weg der Gnade schaffen, nicht wir besänftigen Gottes Zorn über die Sünde, sondern Gott selbst beschenkt den Menschen mit der Gnade. Gott verzichtet auf Rache, er verzichtet auf Genugtuung durch den Menschen. Er sendet seinen Sohn, damit er tut, was Menschen nicht zu tun vermoch-

ten: einen Weg der Vergebung zu schaffen. Allein deine Gnade genügt....die Gnade hat über Gericht triumphiert. Gnade ist Gottes Antwort auf den Sündenfall der Menschen. Sie hat ihren Grund im Himmel – nicht auf dieser Erde. Gnade stellt die Beziehung zu Gott wieder her. Das aber muss der Mensch wollen, annehmen und darin leben.

Nicht wenige Menschen meinen, der Glaube an einen Gott würde ausreichen – Jesus Christus hätte für sie kaum Bedeutung. Peter Hahne spricht von einem „tödlichen Virus der Jesus – Demenz. Johannes der Täufer sagt es klar: Gnade und Wahrheit sind in Jesus Christus geworden. Gnade gibt es nicht ohne den, der die Schuld auf sich nimmt. GNADE ist alles, was an Segen von Gott in unser Leben gelegt wird – angefangen bei der BEGNADIGUNG und zu Ende gebracht mit dem Vorrecht, auf ewig in Gottes Gegenwart leben zu dürfen.

Darum gibt es einen fundamentalen Unterschied zwischen den Religionen und dem Glauben an Jesus Christus. Tim Keller schreibt: Alle großen Religionen haben Gründer, die Lehrer sind, die uns den Weg zum Heil zu zeigen versuchen... und uns auf einen guten moralischen Standard führen wollen. Nur Jesus hat gesagt, dass er selbst der Weg zum Heil ist“. Er lässt uns in unserer Suche nach Gott nicht allein.

Im wachsenden Verständnis der Gnade Gottes verändert sich unser Denken und unser Leben. Wer weiß, dass er von Gott in seiner Gnade angenommen worden ist, lernt, anders mit Menschen umzugehen. Gnade führt uns zur sozialen Gesundheit. Gemeinde soll sich zur Kontrastgesellschaft entwickeln. Wir werden anders auf Menschen sehen, die nicht glauben. Wir gewinnen Sicherheit in Gottes Gnade, weil wir wissen, wer wir bei Gott sind. Wir können anders mit den starken oder auch schwachen Seiten der Menschen umgehen, weil wir wissen, dass Gottes Gnade an uns nicht vergeblich gewirkt hat. Wir können lernen, frei zu werden von Überempfindlichkeit oder dem Zwang, uns verteidigen zu müssen. Wir müssen nicht in Verbitterung anderen gegenüber bleiben, sondern können uns durch die Gnade Gottes befreien lassen. Wir müssen nicht in Selbstanklagen untergehen, wenn uns das Leben in manchen Bereichen nicht gelingt.

PERSÖNLICHE FRAGEN

1. Wie hat dir die Gnade Gottes geholfen, dein Denken und Leben verändern zu lassen?
2. Sprecht über die Zusagen von Epheser 2: Er hat uns geliebt, lebendig gemacht, gerettet, vom Tod auferweckt und uns einen Platz im Himmel zugesichert!
3. Betet füreinander und segnet einander – Heilung brauchen wir alle!

LEARNING / DAS NEHME ICH MIT

DOING / DAS WILL ICH UMSETZEN